

Die Verbreitung von *Anthaxia candens* (PANZER, 1789) (Coleoptera: Buprestidae) in Sachsen-Anhalt

VOLKER NEUMANN; KARSTEN NEUMANN

Abstract

NEUMANN V.; NEUMANN K.: The distribution of *Anthaxia candens* (PANZER, 1789) (Coleoptera: Buprestidae) in Sachsen-Anhalt. *Hercynia N.F.* 30 (1996): 127-133.

Anthaxia candens is listed as a threatened buprestid species in Germany. The rarity of the species justifies a reconsideration of its current distribution in Sachsen-Anhalt. Some informations are provided about the biology of *Anthaxia candens* covering its time of appearance, host plants and ontogenesis.

Keywords: buprestid (*Anthaxia candens* (PANZER, 1789)), distribution, Sachsen-Anhalt, biology, time of pearance, host plants, ontogenesis.

1. Einleitung

Die Familie der Prachtkäfer (Buprestidae) umfaßt in Europa ca. 250 Arten (NIEHUIS 1988).

Für Sachsen-Anhalt sind diese wärmeliebenden Insekten mit 59 Arten belegt, wovon 49 (83%) in der Roten Liste enthalten sind. Die Prachtkäfer stellen danach eine besonders gefährdete Insektengruppe dar (SCHWIER, 1993). Der Kirschprachtkäfer (*Anthaxia candens* PANZER= *Anthaxia fulminans* SCHRANK) gehört zu den Arten Deutschlands mit hoher Gefährdungskategorie:

Autor	Gefährdungskategorie	Land
BLAB; NOWAK; TRAUTMANN; SUKOPP (1989)	2 (stark gefährdet)	BRD
SCHWIER (1993)	0 (ausgestorben oder verschollen)	Sachsen-Anhalt
Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) vom 18.09.1989	+	BRD

Die Seltenheit des Kirschprachtkäfers gab Anlaß, Angaben über seine Verbreitung in Sachsen-Anhalt zu sammeln und mitzuteilen. Hierbei ist zu beachten, daß eine Faunistik niemals abgeschlossen und immer ergänzungsbedürftig ist. Schon DAEHNE (1912) betont: ...“ Gerade die Prachtkäfer entgehen vermöge ihrer eigenartigen Lebensgewohnheiten gar zu leicht der Aufmerksamkeit selbst erfahrener und kenntnisreicher Beobachter.“ In manchen Teilen Sachsen - Anhalts dürften bisher angeblich fehlende Arten in Wirklichkeit noch vorkommen. Dies trifft auch für den Kirschprachtkäfer zu. So möge der über *Anthaxia candens* mitgeteilte Wissensstand als Anregung zu einer intensiveren Erfassung dieser Art dienen und damit auch helfen, Kenntnisse über die Lebensweise zu vervollständigen.

2. Das Areal von *Anthaxia candens*

HORION (1955) und HELLRIGL (1978) geben als Verbreitungsgebiet SO-Europa, das südliche Mitteleuropa (im Westen bis Frankreich und Nord-Italien) und Transkaukasien an. Nach HARDE (1979) reicht das Vorkommen im südlichen Mitteleuropa nördlich bis ins Rheingebiet und nach Sachsen. POCHON (1964) erwähnt ein für Osteuropa häufigeres Vorkommen von *Anthaxia candens* in Osteuropa gegenüber Zentraleuropa.

NIEHUIS (1988) bezeichnet den Kirschprachtkäfer als ein eventuelles „ kaspisches Faunenelement, das in den südosteuropäischen Küstenregionen durch die pontomediterrane *Anthaxia lucens* KÜSTER vertreten wird „ Dieser Autor zitiert auch COBOS, der *lucens* KÜSTER als eine Subspezies von *Anthaxia candens* betrachtet, „ was umstritten ist, ggf. aber für ein pontomediterranes Gesamtareal sprechen würde „

HELLRIGL (1978) nennt *Anthaxia lucens* für Süd-Italien vikariierend. NIEHUIS (1988) zeigt u.a. eine Gesamtverbreitungskarte von *Anthaxia candens* und *Anthaxia lucens*.

Eine Übersicht alter Funde von *Anthaxia candens* für Deutschland gibt HORION (1955). Eine aktuelle Übersicht über die Verbreitung für das Rheinland bzw. Rheinland-Pfalz geben BAUMANN (1984; 1987) sowie NIEHUIS (1988).

3. Verbreitung von *Anthaxia candens* in Sachsen-Anhalt

Literaturangaben über Nachweise der Art in Sachsen-Anhalt geben DAEHNE (1912), RAPP (1934), FEHSE (1936), BORCHERT (1951), HORION (1955) und NEUMANN, V. et. K. (1992).

3.1. Nachweise bis 1950

- Bei Halle (TK 25: 4537) beschreibt DAEHNE (1912) eine Angabe von HAUPT, der nach 1900 ein Exemplar sah, das WOHLRABE (Jun.) an einem kühlen Morgen an betautem Gras fing. Dieser Fund wird außerdem von BORCHERT (1951) und HORION (1955) mitgeteilt.
- Bei Weißenfels (TK: 4737/4) fing STOCKHAUSEN die Art mehrfach. Der Fund wird von DAEHNE (1912) und HORION (1955) erwähnt.

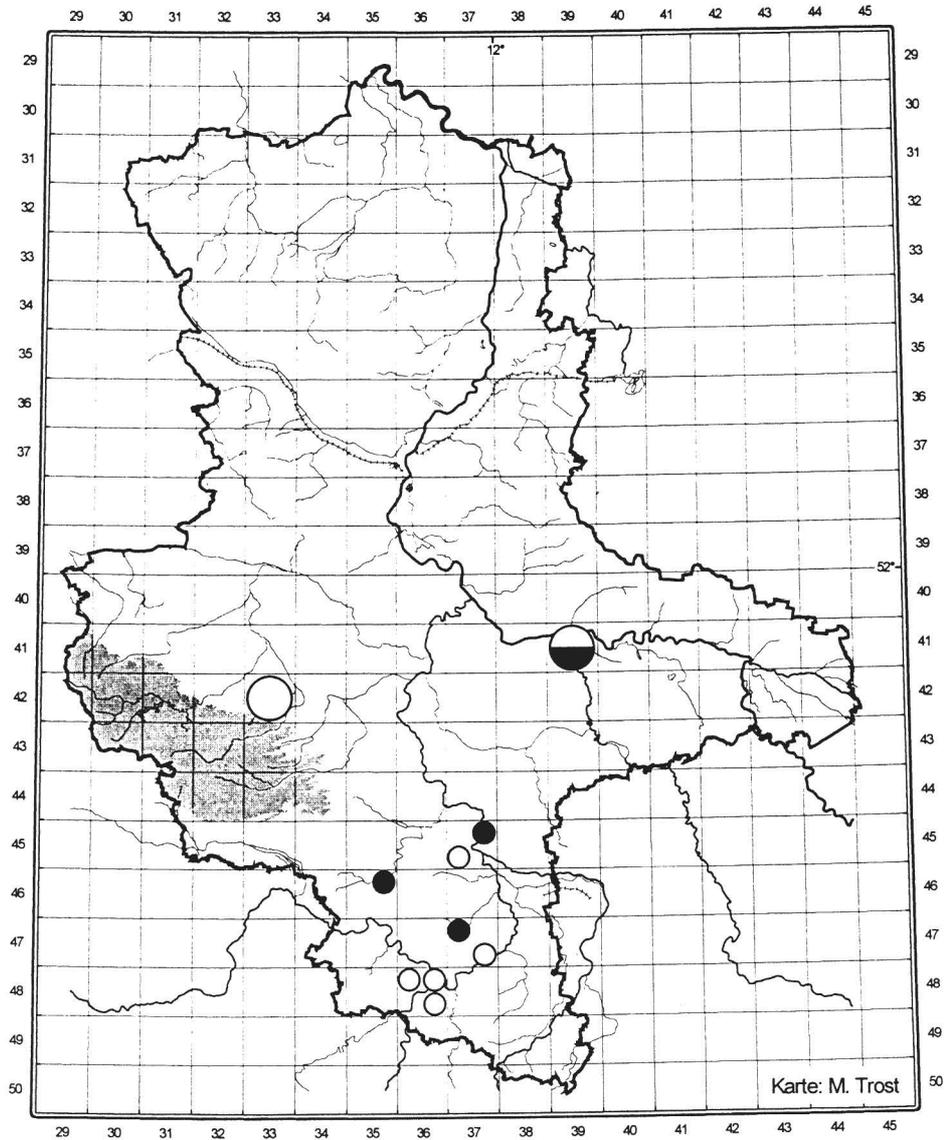


Abb. 1: Vorkommen von *Anthaxia candens* in Sachsen-Anhalt (Kartenentwurf: M. TROST)

- - Nachweise bis 1950
- ◐ - Nachweise von 1951 bis 1980
- - Nachweise von 1981 bis 1995

- Bei Bad Kösen, zwischen Nieder-Möllern und Städten (TK 25: 4836/1) wies REICHERT (Leipzig) in einer Allee großer Kirschbäume am 3.4. 1904 unter der Rinde eines Baumes ein Imago (lebend), einige Fragmente (Sammlung DORN) und eine erwachsene Larve (Sammlung REICHERT) nach. Ausführlich beschreibt DAEHNE (1912) diese Mitteilung von REICHERT. RAPP (1934) und HORION (1955) teilen den Fundort mit.
- ELKNER fing die Art hinter Schulpforta bei Naumburg (TK 25: 4836/4) (RAPP 1934). HORION (1955) gibt als Fundortangabe nur Naumburg an.
- Für die Saaleberge (TK 25: 4836/4) und Roßbach bei Naumburg (TK 25: 4836/2) gelang MAERTENS der Nachweis von *Anthrax candens* (RAPP 1934). HORION (1955) gibt als Fundort jeweils Naumburg an. In der Sammlung CÖLLER des Zoologischen Institutes der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg befindet sich ein von BATH (Halle) am 9.05.1926 gefangenes Tier mit der Fundortangabe Roßbach.
- Bei Thale (Harz) (TK: 4232) schnitt FEHSE (1936) zwei tote Exemplare aus den ovalen Schlupflöchern in der Rinde eines alten Süßkirschenbaumes. Der Baum war Bestandteil von Chausseebäumen bei Thale. Der Autor gab keine genauere zeitliche Angabe an. Diesen Fund nennt auch HORION (1955). BORCHERT (1951) bringt zusätzlich zu diesem Fund die Bemerkung „dort mehrfach“. Wahrscheinlich kannte dieser Autor weitere Belege, eventuell den Nachweis von 4 Exemplaren (Sammel-zeitraum: 6.06. - 18.06.1945), die sich in der Sammlung FEHSE, Museum Magdeburg, befinden.

3.2. Nachweise von 1951 bis 1980

- Für die Umgebung Dessau (TK: 4139) wies STIELER am 28.06.1957 die Art für das genannte Gebiet nach (Sammlung H.-J. SCHWIER).

3.3. Nachweise von 1981 bis 1995

- Am 12.05.1991 hackten V. et K. NEUMANN (1991) in Halle-Wörmlitz (TK: 4537/2) aus einem umgestürzten, teilweise im Stammbereich ausgebrannten und bis auf einen laubtragenden Ast trockenen Kirschbaum (*Prunus spec.*) ca. 15 Exemplare und Larven. Zur Begleitfauna gehörte u. a. *Cerambyx scopolii* FUESSLY (*Col.: Cerambycidae*).
- Am 20.05.1989 konnten die Autoren in der Nähe des Busbahnhofes Querfurt (TK: 4635/2) an einem Holzklafter (*Prunus spec.*, *Quercus spec.*) 1 Exemplar nachweisen. An diesem Klafter fanden sich auch *Cerambyx scopolii* - Reste.
- Bei Gröst (MTB 4737/1) konnten die Autoren am 26.06. und am 6.07.1995 insgesamt 5 Exemplare an Stämmen einer Süßkirschbaumallee nachweisen sowie Schlupflöcher der Art.

In den Sammlungen der Museen Dessau und Schönebeck sind keine Tiere aus Sachsen-Anhalt vorhanden.

Wir danken T. KARISCH (Dessau), J. HÄNDEL (Halle), Prof. Dr. H.-J. SCHWIER (Köthen), I. BÖTTCHER (Magdeburg), K. GRASER (Magdeburg), Dr. W. MALCHAU (Schönebeck) für erteilte Unterstützung sowie Durchsicht bzw. Angaben aus Sammlungen.

3.4. Bemerkungen zur Verbreitung

Bei der Sichtung der Nachweise dieser Prachtkäferart fällt auf, daß Funde bis 1950 überwiegen. Dies liegt einerseits an der Länge der gewählten ausgewerteten Zeitspannen, andererseits gehen Faktoren, wie z. B. unterschiedliche Gebietsbearbeitung, gegenwärtig nachlassende Sammeltätigkeit von Entomologen und zur Zeit erfolgende großräumige Eingriffe in die Habitate des Käfers mit ein.

Eine geographische Betrachtung der Vorkommen zeigt, daß einige Funde die Bundesländer Thüringen und Sachsen nahezu erreichen. Nachweiszusammenstellungen für Thüringen geben RAPP (1936), HORION (1955), LIEBMANN (1955) und NÜSSLER (1962) sowie für Sachsen HORION (1955). In Sachsen-Anhalt scheint die Art nördlich bis zum Mittelbegebiet verbreitet zu sein. Der Fund bei Dessau durch STIELER vom 28.06.1959 scheint der nördlichste Fundpunkt der Art zu sein. *Anthaxia candens* ist in Sachsen-Anhalt eine seltene Art. HARDE (1979) gibt für Mitteleuropa ein meist nur stellenweises, seltenes oder sehr seltenes Vorkommen des Käfers für Deutschland an.

4. Bemerkungen zur Biologie

Anthaxia candens - Larven halten sich bevorzugt auf der sonnigen Südseite unter der Rinde von Ästen und Stämmen anbrüchiger Süßkirschen (*Cerasus avium* (L.) MOENCH) und ihrer Unterarten sowie der Weichselkirsche (*Cerasus mahaleb* (L.) MILL.) auf. HORION (1955) nennt außerdem noch Pflaume (*Prunus*), Apfel (*Malus*) und Aprikose (*Armeniaca vulgaris* LAMK.). HOFMANN (1989; mdl. Mitt.) gibt für Nünchritz (Sachsen) eine Entwicklung in Pfirsich (*Persica vulgaris* MILL.) an. Eine Übersicht der in der Literatur genannten Brutpflanzen gibt HELLRIGL (1978).

SYRUSCHEK (1902) erwähnt, daß jahrelange Angriffe des Käfers auf Zwetschenbäumen zu deren langsamen Eingehen führte. Auch HELLRIGL (1978) merkt an, daß *Anthaxia candens* eine im allgemeinen seltene Art ist, aber in Verbindung mit Obstbaum - Borkenkäfern oft schwere Schäden an Kirschbäumen (z.B. in Böhmen) verursachen kann (SCHAEFER, 1949; HORION, 1955).

Die Larve ernährt sich von Bast und Splint (SYRUSCHEK 1902). Ein Teil von ihnen verpuppt sich im Herbst und überwintert als Käfer in der Puppenwiege, welche sich in der Rinde oder im Bast befindet (HORION 1955). Wir fanden am 12.5.1991 unter der Rinde eines umgestürzten, teilweise im Stammbereich ausgebrannten und bis auf einen laubtragenden Ast trockenen Kirschbaumes 15 Exemplare und Larven. Die Larven wurden mit Holzteilen in ein Gefäß gegeben. Wenige Wochen später wurden lebende Käfer vorgefunden. Leider wurde der genaue Entwicklungsgang nicht verfolgt. Das Vorfinden von Käfern und Larven sowie deren Entwicklung scheinen die Angaben von HORION zu bestätigen, wonach nur ein Teil der Käfer überwintert. NIEHUIS (1988) gibt ein Überwintern der Käfer in der Puppenwiege an.

Laut diesem Autor besuchen die Käfer keine Blüten, sondern umschwärmen nur die Brutbäume. HORION (1955) erwähnt, daß die Käfer sich mitunter auch auf benachbarte Blüten setzen können. Nach POCHON (1964) fanden ARNOLD die Art an Weißdorn (*Crataegus*) und STIERLIN an *Orchis latifolia* und *maculata*. Auch HARDE (1979) erwähnt ein Vorkommen auf Kirsche und Weißdorn. Wir fanden die Tiere bis auf eine Ausnahme ebenfalls an ihren Entwicklungsbäumen. Bei der Ausnahme handelte es sich um ein Exemplar, das auf einer Umbelliferenblüte am 28.5.1993 bei Antalya in West-Anatolien (Türkei) gefangen wurde.

NIEHUIS (1988) gibt als Flugzeit für *Anthaxia candens* Ende April bis Ende August an. Nach HORION (1955) können die Tiere sogar bis in den September vorgefunden werden. Wir wiesen die Tiere in Sachsen-Anhalt bisher nur im Zeitraum von Mai bis Juli nach.

5. Gefährdung und Schutz

Die Prachtkäfer können nur durch besondere Schutzmaßnahmen vor einem weiteren Rückgang in den aktuellen Vorkommen bewahrt werden (SCHWIER 1993). Ihre Habitate (Obstbaumalleen, Streuobstwiesen) sind in neuerer Zeit durch verstärkte Bebauung (Verkehrswege, Siedlungen, Gewerbegebiete usw.) gefährdet. So hält NIEHUIS (1988) die Art für Rheinland-Pfalz durch den starken Rückgang der Streuobstbestände für bedroht.

Anthaxia candens ist in seiner Entwicklung besonders an anbrüchige, ältere Obstbäume gebunden. Im Erhalt solcher Landschaftselemente finden darüberhinaus viele selten gewordene Tiere und Pflanzen eine ökologische Nische. Nach dem Naturschutzgesetz Sachsen-Anhalts gehören Streuobstwiesen zu den besonders geschützten Biotopen. Es gilt sie zu schützen, durch Neuanpflanzungen zu erhalten und so zu pflegen, daß Bäume in allen Altersstadien einschließlich Totholzanteilen darin belassen werden.

6. Zusammenfassung

Die Verbreitung von *Anthaxia candens* (PANZER, 1789) (Coleoptera: Buprestidae) in Sachsen-Anhalt. - *Hercynia N.F.* **30** (1996): 127-133.

Anthaxia candens gehört zu den besonders gefährdeten Prachtkäferarten Sachsen-Anhalts. Seine Entwicklung vollzieht sich vorwiegend in Kirschbaumarten. Die gegenwärtige bekannte Verbreitung dieser Art in Sachsen-Anhalt wird angegeben und anhand einer Rasterkarte dargestellt. Angaben zur Biologie, Gefährdung und zum Schutz werden mitgeteilt.

7. Literatur

- BLAB, J.; NOWAK, E.; TRAUTMANN, W.; SUKOPP, H. (1984): Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland. - Greven.
- BAUMANN, H. (1984): Verbreitung der Buprestiden im Rheinland, Teil I. - *Jber. naturw. Ver. Wuppertal* **37**: 56-68.
- BAUMANN, H. (1987): Verbreitung der Buprestiden im Rheinland, Teil III. - *Jber. naturw. Ver. Wuppertal* **40**: 42 - 51.
- BORCHERT, W. (1951): Die Käferwelt des Magdeburger Raumes. - Halle.
- DAEHNE, C. (1912): Die Buprestiden Mitteldeutschlands (Col.). - *Mitt. Entomol. Ges. Halle.* **3/4**: 35 - 52.
- FEHSE (1936): Kleine coleopterologische Mitteilungen. 1012. *Anthaxia candens* PANZ. - *Ent. Blätter* **32**: 84.

- HARDE, K. W. (1979): Buprestidae. - In: FREUDE, H.; HARDE, K. W.; LOHSE, G. A.: Die Käfer Mitteleuropas. 6. Band. - Krefeld.
- HELLRIGL, K. G. (1978): Ökologie und Brutpflanzen europäischer Prachtkäfer (Col., Buprestidae), Teil I und II. Zeitschr. angew. Entomol. **85**: 167 - 191, 253 - 275.
- HORION, A. (1955): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. IV. Band. - Tutzing bei München.
- LIEBMANN, W. (1955): Käferfunde aus Mitteleuropa einschließlich der österreichischen Alpen. - Arnstadt.
- NEUMANN, V.; NEUMANN, K.. (1992): Nachweis von *Cerambyx scopolii* FUESSLY (Coleoptera, Cerambycidae) für das Stadtgebiet von Halle/Saale (Sachsen-Anhalt). - Entomol. Nachr. u. Ber. **36**: 139.
- NÜSSLER, H. (1962): Beitrag zur Coleopterenfauna von Ostthüringen. - Ent. Nachr. **6**: 84 - 87.
- NIEHUIS, M. (1988): Die Prachtkäfer (Coleoptera: Buprestidae) in Rheinland-Pfalz. - Mainz.
- POCHON, H. (1964): Insecta Helvetica Fauna. 2 Coleoptera Buprestidae. - Lausanne.
- RAPP, O. (1934): Die Käfer Thüringens unter besonderer Berücksichtigung der faunistisch-oekologischen Geographie. 2. Band. - Erfurt.
- SCHAEFER, L. (1949): Les Buprestides de France. - Miscellanea Entomologica Supplement. Tableaux analytiques des Coleopteres de la faune franco-rhenane, Fam. LVI. - Paris.
- SCHWIER, H. - J. (1993): Rote Liste der Prachtkäfer des Landes Sachsen-Anhalt. - Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt **9**: 43 - 45.
- SYRUTCHEK, J. (1902): *Anthaxia candens* Panz. in Zwetschenbäumen (*Prunus domestica* L.). - Allgem. Zschr. Entomol. **7**: 112 - 113.

Manuskript angenommen: 09. August 1996

Anschrift der Verfasser: PD Dr. Volker Neumann und Dipl.- Biol. Karsten Neumann, Klinik und Poliklinik für Neurologie der Martin - Luther - Universität Halle - Wittenberg, Julius - Kühn - Str. 7, 06097 Halle/S.